

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Thomas Abbts weil. Gräfl. Schaumburg-Lippischen Hof- und Regierungsraths vermischte Werke

Thomas Abbts weil. Gräfl. Schaumburg-Lippischen Hof- und
Regierungsraths freundschaftliche Correspondenz

Abbt, Thomas

Berlin [u.a.], 1771

78. Von Herrn Abbt.

urn:nbn:de:gbv:45:1-2888

das Versprechen zu den Briefen Mspt. zu liefern, mit Dank gehorsamst annehmen. Auch zur deutschen Bibliothek, werden Ihre Beiträge willkommen seyn, denn weil auf Johannis der zweite Theil soll fertig werden, so möchte er gern das Mspt. dazu mit zur Messe nehmen.

v. Mosers zweiten Theil der moralischen Schriften in den Briefen zu recensiren, rathe ich nicht. Ich habe uns schon in dem Briefe über den Daniel vertheidiget, wie Sie sehen werden. Recensiren Sie das Buch lieber zur Bibliothek. Untersuchen Sie des Herrn von Mosers Sätze als ein Fremder, und als wenn das Buch gar nicht wider uns geschrieben wäre.

78.

Von Herrn Abbt.

Minteln, den 12 Brachmonats 1765.

Es war Pfingsttag Morgen als mir mein Bursche sagte, daß kein Paket an mich mit der fahrenden Post gekommen wäre. Nun hatte ich also auf drey Briefe keine Antwort von Ihnen, auch keine Nachricht, ob mein Verdienst gedruckt wäre. Ich setzte mich daher nieder, und schrieb Ihnen einen Brief, den Sie nicht würden ans Fenster gesteckt haben. Zu Ihrem guten Glück

Glücke kam noch denselben Abend Ihr Paket an, und machte mir zwar viel Postgeld, aber doch auch viel Vergnügen.

Um des Himmels willen, was fangen Sie mit der deutschen Bibliothek an. Sie werden noch alle Ihre Freunde ins Unglück bringen. Man giebt Ihnen sehr schlimme Absichten Schuld, nichts weniger, als daß sie die Theologie lächerlich machen wollten, weil Sie uns weis machten, als ob so viele Predigten wirklich gedruckt wären, wie Sie recensiren lassen. Scherz bey Seite, die Bibliothek ist auf diese Art unausstehlich. Wir werden ihr wohl erst durch ein paar Blasphemien einen Schwung geben müssen, und ich schicke Ihnen vorerst ein paar profane Stücke, die Sie, damit sie bessere Wirkung thun, zwischen den Recensionen von ein paar Communionbüchern setzen können.

Die Tacituschänder lassen sich nicht anders kritisiren, als wenn man selbst übersezt. Es sind keine grobe Fehler, aber so viele Vergehungen, die man nicht begreiflich machen kann. Sich selbst nicht anders, als durch eine Gegenübersezung. Ich habe das erste Stück gewählt, welches auch d'Alembert über:

übersetzt hat, und will es Ihnen nächstens schicken. Was halten sie von dem Einfall in Form eines Wochenblatts, das heißt bogenweise, Uebersetzungen von Stellen aus den Alten (so wie des d'Alembert *morceaux*) herauszugeben; zuerst aus dem Tacitus, so denn aus dem Sallust, Livius, Suetonius u. s. w.

Ich habe mich zu einer grausamen und langen Arbeit halb müssen zwingen lassen, nemlich zu einem Auszuge aus der großen allgemeinen Weltgeschichte, für Gebanern. Mein Better der ** in ** hat mir nicht Ruhe und nicht Raft gelassen.

Es ist ärgerlich, daß in meinem Buche vom Verdienste hinten das Wort **Glauben** (welches allenfalls gut wäre), für einen Druckfehler ausgegeben, und in **Aberglauben** corrigirt wird, welches abscheulich ist, da es eigentlich **alter Glauben** heißen sollte. Die Zahl der zwey Druckfehler wollte ich allenfalls wohl vermehren; doch ist der Abdruck leidlich, und ich bin sonst recht wohl damit zufrieden.